

In memoriam Leander Markus Ritzi

19.6.1931 – 14.4.2020



Sein Leben lang durch und durch Pilot, angefangen als Segelflieger und aufgehört als Segelflieger, dazwischen Militärpilot auf DH-100 "Vampire", den ersten Kampffjets der Schweizer Armee, Linienpilot und Captain bei der Swissair von der Convair 440 "Metropolitan" bis zur McDonnell Douglas DC-10 bei seiner Pensionierung 1989. Wie alle Militärpiloten hatte "Zar" seinen Pilotennamen (abgeleitet von Leander über "Zara"?). Er war Kommandant der Fliegerstaffel 9 und zuletzt als Oberstleutnant Chef Flieger im Feldarmeeerkorps 1. Auch als Ballonfahrer zeigte Markus sein Können, als er im Auftrag der Swissair für deren Film zum 700-jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft mit der Montgolfière unter dem Pont de Grandfey durchfuhr, dem imposanten Eisenbahnviadukt über die Saane, das im Kanton Freiburg die Sprachgrenze überquert. Ich erinnere mich noch gut, wie er mir erzählte, wie erleichtert er nach dieser delikaten Durchfahrt war... Und dann wollte es der Regisseur ein zweites Mal versuchen!

Markus war in den 1950/60er Jahren als Militär- und Swissairpilot sowie Hauptfluglehrer in der SG Basel Vorbild mancher junger Segelflieger. Seinen ersten Dreihunderter machte er 1957 mit der neu erworbenen Weihe der SG

Basel von Sisseln nach Grenoble. Den Flug hatte er Richtung Nürnberg geplant, aber in der Luft sah das Wetter nach Westen bedeutend besser aus. Wie er uns später sagte, flog er so kurz entschlossen dem besseren Wetter nach bis Grenoble Le Versoud, ab Genf wohlverstanden ohne Karte. Segelflug-Schweizermeister 1963 und 1964, vertrat er die Schweiz erfolgreich an zwei Segelflug-Weltmeisterschaften, 1963 in Argentinien und 1965 in England, wo er mit dem 2. Platz in der Standardklasse Vize-Weltmeister wurde. Jahrzehnte später wirkte er als Fluglehrer in Breitenförderungskursen in Münster und Samaden. Samaden gehörte zu seinen Lieblingsorten. Auch an den Anlässen der Segelflug-Veteranen war er in den letzten Jahren regelmässig dabei, so auch am dreitägigen Ausflug zum Oldtimer-Treffen auf der Hahnweide im September 2016, verbunden mit einem Besuch bei Schempp-Hirth.

Markus war ein Abenteurer und wusste immer Interessantes zu erzählen. Er wird allen, die ihn gekannt haben, als guter Kamerad in bester Erinnerung bleiben.

Manfred R. Kueng
Präsident 2005-2017
Vereinigung der Segelflug-Veteranen des AeCS

Leander Markus Ritzi, ZAR, 19. Juni 1931 bis 14. April 2020

In der SG Basel war er immer "der Markus"; in anderen Kreisen war er "der Leander" und im Militär war er "der Zar", und das dürfte so etwa der treffendste Nickname sein. Markus besuchte die Schulen in Basel, machte eine kaufmännische Lehre, und er war einige Zeit – hört, hört – Goalie des EHC Basel, damals in der 2. Liga. Nach Auslandsaufenthalten in Paris und Casablanca hat er gottseidank zum Segelflug gewechselt.

- 1951 Eintritt in die Segelfluggruppe Basel (SGB).
- 1952 Ausgehoben als Militärpilot, 3 Jahre Piloten- und Offiziersschule, Pilot in der Vampire-Staffel 7, Segelflieger.
- 1955 Segelfluglehrer, 1. Flug als FL auf dem S-25 mit ausgerechnet Fredy Weber, seinem späteren langjährigen Hilfsmann.

- 1957 Erster 300er mit der Weihe nach Grenoble.
- 1957 Ausbildung als Linienpilot bei der Swissair auf DC-3 und Convair.
 Erste Begegnung mit Markus, obwohl ich damals noch nicht fliegen durfte, weil zu jung.
- 1958 Erste Teilnahme am TAL (Trainingsausscheidungslager, heute Schweizer Segelflugmeisterschaft), 2. Rang.
- 1959 Bereits Captain auf Convair Metropolitan. Für uns Jungen natürlich **das Vorbild und unser Ziel**.
- 1960 Erster Diamant ab Sisseln. Mit der Weihe Sisseln – Le Pont retour 7 Stunden, 45 km/h Durchschnitt. Das Maximum, welches mit einem Flugzeug dieser Leistungsklasse möglich sein dürfte.
- 1961 Meine ersten Flüge mit Markus. Bekannt für markante Bemerkungen im Flugbuch: „Anflug mit langer, sehr langer Landung“; „Flugversuch mit Baby HB-87“.
- 1962 – 1967 Staffelkommandant Fliegerstaffel 9.
- 1963 Schweizer Segelflugmeister und qualifiziert für die WM in Junin, Argentinien, wurde 15ter mit unserer Skylark 3F.
- 1964 Erneut Schweizermeister und qualifiziert für WM South Cerney 1965 in England.
- 1965 An der WM South Cerney wurde Markus 2ter, hinter François Henry aus Frankreich und dem amtierenden Weltmeister und Profisegelflieger aus Polen Franciszek Makula.
 Im gleichen Jahr wurde Markus an der Schweizermeisterschaft 2ter hinter Urs Bloch, mit dem und Housi Nietlispach sowie Ruedi Hächler er sich jahrelang duellierte.

Er trat 1967 aus der Nationalmannschaft zurück, um den jüngeren Piloten Platz

zu machen, obwohl er für die WM 1968 qualifiziert war. Allerdings hat er sich nachher als Coach der Nationalmannschaft für die WM 1970 in Marfa/Texas zur Verfügung gestellt.

Nebenbei war er auch 4 Jahre lang Mitglied der SFK, Vorgängerorganisation des heutigen Segelflugverbandes. Seinen Sitz habe ich dann übernehmen dürfen.

Seine Karriere bei der Swissair (ruhe in Frieden) führte ihn als Captain vom Convair Metropolitan über die DC-9, die DC-8 (sein Lieblings-flugzeug) zur DC-10, auf der er am 30. Juni 1989 pensioniert wurde. Dazwischen lagen einige Monate Aufenthalt in Bangkok, von wo aus er die Strecke Bangkok – Hongkong – Tokio flog, da es für Hongkong einer Spezialausbildung bedurfte. Ich habe im Cockpit bei ca. 5/8 Bewölkung einen Anflug in Hongkong erlebt und war restlos bedient.

Nach seiner Pensionierung begann das Abenteuerleben erst recht. Zuerst mit dem Heissluftballon der Swatch, mit dem er weltweit unterwegs war. Ab 1991 mit dem Swissair-Heissluftballon zu den vielen Auslandschweizer-Feiern der „700 Jahre Schweiz“ Festivitäten. Darüberhinaus weitere Promofahrten für die Swissair weltweit.

1993 bis 2006 Reisen und Abenteuer in der Antarktis mit Aufhalten auf polnischen und russischen Stationen und als Reiseleiter auf Tourenschiffen.

1995 – 2005 jährliche Kamelsafaris mit seinen Touareg-Freunden in der Sahara. Und dann noch, einfach so nebenbei, Rallyes mit dem Döschwo von Malaga nach Dakar.

Geht ja noch, aber es kommt noch besser. Rallye mit dem Döschwo von Peking nach Paris!!

Und was schreibt Markus auf einer Seite ‚Wer bin ich‘ ?:

Sonst nichts Besonderes, ausser ein wenig Kraxeln und viel Wandern in der Bergen. Damit meint er u.a. den Biancograt an der Bernina (Kraxeln?)

Aadie Markus, mein bester Freund,
Peter C. Bernardi. SG Basel-Fricktal